

Pressemeldung

Sonderausstellung 08|03| – 05|06|2017

Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute

Ab 8. März zeigt das NS-Dokumentationszentrum München eine Sonderausstellung mit ganz besonderen Exponaten. Sie sind klein und teilweise unscheinbar, aber keineswegs harmlos: Aufkleber, die Judenfeindlichkeit, Rassismus und Hass gegen Minderheiten propagieren. Anhand von Klebezetteln, Marken und Stickern lässt sich die Geschichte des Antisemitismus und Rassismus vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute erzählen. Mit den massenhaft verbreiteten, kleinformatischen Drucksachen werden Feindbilder geschürt und es wird im Schutze der Anonymität zum Teil unverhohlen zu Gewalt und Verfolgung aufgerufen. Neben Hass und Hetze findet aber auch die Gegenwehr ihren Ausdruck in diesem Kommunikationsmittel.

Die Ausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und des NS-Dokumentationszentrums München zeigt historische und aktuelle Beispiele. Der Großteil der Exponate stammt aus den beiden wohl umfassendsten Privatsammlungen zum Thema, den Berliner Kollektionen von Wolfgang Haney und Irmela Mensah-Schramm. Darüber hinaus werden bisher noch nicht gezeigte Exemplare aus München und Bayern präsentiert. Die zweisprachige Ausstellung (Deutsch und Englisch) wird von einem abwechslungsreichen Veranstaltungs- und Bildungsprogramm und einem Katalog begleitet.

Zur Eröffnung am Dienstag, 7. März, um 19 Uhr im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums sprechen Gründungsdirektor Winfried Nerding, Rainer Kampling vom Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und Stadtrat Marian Offman in Vertretung des Münchner Oberbürgermeisters Grußworte. Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, führt ins Thema ein. Zur Ausstellung spricht die Kuratorin Isabel Enzenbach vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin und dem Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg.

Das NS-Dokumentationszentrum ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet (erweiterte Öffnungszeiten für Schulklassen und Gruppen nach Vereinbarung). Bis 18 Jahre Eintritt frei, Erwachsene 5 Euro (ermäßigt 2,50 Euro). Aktuelle Informationen zum Veranstaltungs- und Bildungsprogramm auf www.ns-dokuzentrum-muenchen.de.

07.03.2017
Pressemeldung

Anke Hoffsten
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 89 233-67014
Fax +49 89 233-67005
anke.hoffsten@muenchen.de
presse.nsdoku@muenchen.de
www.ns-dokuzentrum-muenchen.de



Eine Einrichtung der
Landeshauptstadt München

Eine Ausstellung des Zentrums
für Antisemitismusforschung
der Technischen Universität
Berlin, des Zentrums Jüdische
Studien Berlin-Brandenburg
und des NS-Dokumentations-
zentrums München

Englischer Ausstellungstitel:
Sticky Messages.
Antisemitic and racist Stickers
from 1880 to the present

